**PRESSEMITTEILUNG**

Erlangen/Mülheim an der Ruhr, 05.10.2022

**Eigenes Symposium auf dem 11. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft:**

**digiDEM Bayern-Forscher\*innen berichten über neueste Ergebnisse**

**Auf reges Besucherinteresse stieß das Demenz-Symposium von digiDEM Bayern auf dem 11. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Mühlheim an der Ruhr. Die Die Wissenschaftler\*innen Jana Rühl, Anne Keefer, Nikolas Dietzel und Michael Zeiler präsentierten ihre neuesten Forschungsergebnisse aus der Gesundheits- und Versorgungsforschung im Bereich Demenz.**

Nach einer langen Pandemiepause war es wieder soweit: Unter dem Motto „Demenz - Neue Wege wagen?!“ fand in Mühlheim an der Ruhr der nunmehr 11. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. (DAlzG) statt. Für die Wissenschaftler\*innen von digiDEM Bayern war der Kongress ganz besonders, denn sie stellten auf Einladung der DAlzG neueste Forschungsergebnisse vor. „Das Symposium war ein echter Erfolg“, fasste digiDEM Bayern-Projektleiter und Moderator Prof. Dr. med. Peter Kolominsky-Rabas zusammen. Er dankte den Zuhörer\*innen für deren Interesse und Aufgeschlossenheit. „An jeden Vortrag schloss sich eine exzellente Diskussion an, die fruchtbar war für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis“, unterstrich Prof. Dr. med. Elmar Gräßel, digiDEM Bayern-Projektleiter und Co-Moderator.

**Ausbau von Gedächtnisambulanzen im ländlichen Raum**

digiDEM Bayern-Wissenschaftlerin Jana Rühl sprach über die „Erreichbarkeit von Gedächtnisambulanzen (GDA)“ und beschritt damit neue Wege in der Demenzforschung. Denn in der Studie wurde erstmals wissenschaftlich die Erreichbarkeit von GDA untersucht. Damit Menschen eine rechtzeitige Demenzdiagnostik in Anspruch nehmen können, spielt die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen eine wichtige Rolle, erläuterte Rühl. So benötigen 50 Prozent der Menschen in städtischen Gemeinden in Bayern eine Fahrtzeit von unter 20 Minuten.

Doch in ländlichen Regionen fahren sie 20 bis 40 Minuten. 27 Prozent müssen sogar mehr als 40 Minuten einplanen, heisst es in der Untersuchung, die Jana Rühl gemeinsam mit dem Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchführte.

**Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz**

Einen anderen Aspekt der Versorgungsforschung beleuchtete Anne Keefer. Menschen mit Demenz benötigen Unterstützungsangebote. Die Ergebnisse einer neuen digiDEM Bayern-Studie zeigen: Menschen mit kognitiven Einschränkungen nehmen Unterstützungsangebote nur in geringem Umfang in Anspruch. digiDEM Bayern-Forscherin Anne Keefer wies darauf hin, dass viele Unterstützungsangebote wie etwa Schulungen pflegenden Angehörigen nicht bekannt sind oder manche Angebote nicht zur Verfügung stehen. Außerdem kam Keefer zu dem Schluss: Die Bedarfe von Menschen mit leichten kognitiven Einschränkungen und Menschen mit Demenz sind ähnlich.

**Pflegebelastung nicht unterschätzen**

Pflegende Zu- und Angehörige von Menschen mit Demenz gelten als der „unsichtbare zweite Patient“. Doch wie hängen bei ihnen Belastung, Stress und Gesundheit zusammen? In seinem Vortrag sagte digiDEM Bayern-Wissenschaftler Nikolas Dietzel: „Bereits im beginnenden Stadium einer Demenzerkrankung kann die Pflegebelastung hoch sein. Deshalb können Unterstützungsleistungen, wie wir sie bei digiDEM Bayern entwickelt haben, Angehörige entlasten und deren Gesundheit schützen.“ Zu den digitalen Unterstützungsleistungen gehört zum Beispiel die digiDEM Bayern-Angehörigenampel. Wer online die gezielten Fragen beantwortet, erhält den Grad seiner persönlichen körperlichen und seelischen Belastung anzeigt, ergänzt von Empfehlungen, wie sich die Situation verbessern lässt.

**Gesundheits-Apps und ihr Nutzen**

digiDEM Bayern-Wissenschaftler Michael Zeiler hingegen hat sich in seiner Studie mit Gesundheits-Apps für Menschen mit Demenz und dem Nutzen der Apps befasst. In seinen Untersuchungen kam er zu einem überraschenden Ergebnis. Demnach ist die Wirksamkeit der meisten Demenz-Apps wissenschaftlich nicht belegt.

Der 11. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft fand vom 29. September bis 1. Oktober 2022 mit rund 600 teilnehmenden Demenz-Experten aus ganz Deutschland statt. Der nächste Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft ist für 10. bis 12. Oktober 2024 in Fürth geplant.

**Pressekontakt:**

Ilona Hörath

Pressereferentin

Tel: +49-9131-85-35858

Mobil: +49 163-883 884 5

E-Mail: ilona.hoerath@fau.de
Web:        [www.digidem-bayern.de](http://www.digidem-bayern.de/)

**Über digiDEM Bayern:**

digiDEM Bayern baut ein digitales Demenzregister für Bayern auf, um den Langzeitverlauf der Erkrankung besser zu verstehen und die Versorgungssituation von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen in ganz Bayern zu verbessern. Dafür werden Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen oder Demenz und ihre pflegenden Angehörigen zu ihrer Situation systematisch befragt.

Darüber hinaus entwickelt digiDEM Bayern digitale Angebote für Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Demenz sowie für pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helfer\*innen. So gibt es zum Beispiel die „**Angehörigenampel**“, einen kostenlosen, anonymen Selbsttest, der pflegenden Angehörigen mittels gezielter Fragen den Grad ihrer persönlichen Belastung anzeigt und ihnen damit einen Anstoß zur Veränderung der Lebenssituation gibt. Zu den weiteren digitalen Angeboten gehören unter anderem ein **Hörtest**, ein **Wissenstest Demenz**, ein **Online-Fragebogen, mit dem nahestehende Personen von Betroffenen deren kognitiven Abbau einschätzen können** und **Live-Webinare** inklusive Mediathek und der **Science Watch-Newsletter**.

digiDEM Bayern ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, des Universitätsklinikums Erlangen und des Innovationsclusters Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) im Rahmen des Masterplans „BAYERN DIGITAL II“.

**Mehr Infos:**

https://digidem-bayern.de